

PRESSEMITTEILUNG

Komplexe Problemlagen

Frauennotruf stellt Jahresbericht 2021 vor

Frankfurt, 19. September 2022. Auch das zweite Pandemiejahr war für die Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt eine besondere Herausforderung. Mit 715 Fällen näherte sich die Zahl der Beratungen dem Niveau vor der Corona-Pandemie (2019: 743 Fälle; 2020: 678 Fälle). Davon standen 286 Fälle in Verbindung mit Körperverletzungsdelikten. Ähnlich hoch, mit 243 Fällen, waren die Beratungsanfragen von Frauen, die eine Vergewaltigung oder eine versuchte Vergewaltigung / Nötigung erfahren haben. Etwa die Hälfte der Frauen, die bei der Beratungsstelle Unterstützung suchten, zogen es vor, anonym zu bleiben.

In den Beratungen wurde eine neue Komplexität der Problemlagen für Mädchen und Frauen deutlich. Hier standen pandemiebedingte Zugangshindernisse, Kontaktbegrenzungen sowie verlängerte Laufzeiten von Verfahren im Vordergrund. Auch therapeutische Angebote und andere Unterstützungsleistungen waren aufgrund der pandemischen Lage nur teilweise oder überhaupt nicht verfügbar. Besonders belastet zeigten sich Frauen, die mit der Betreuung von Kindern oder Angehörigen beschäftigt waren.

„Glücklicherweise ist es uns gelungen, unsere Aufgaben und Tätigkeiten pandemiekonform zu planen und durchzuführen, sodass wir unser Beratungsangebot trotz der wechselnden Einschränkung und Lockerungen nahezu uneingeschränkt aufrechterhalten konnten“, so Angela Wagner von der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt.

Trotz der vielfältigen Einschränkungen durch Covid-19 konnten 55 Frauen im Rahmen der Soforthilfe nach Vergewaltigung in den acht teilnehmenden Frankfurter Kliniken versorgt werden. Weitere 75 Frauen nahmen das vertrauliche medizinische Versorgungsangebot in den übrigen elf hessischen Modellregionen in Anspruch.

Neben Zahlen, Daten und Fakten liefert der aktuelle Jahresbericht der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt aber auch spannende Einblicke in die Aufgaben der Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit Sexualstraftaten sowie in die Arbeit einer Trauma-Therapeutin. Ein Fallbeispiel thematisiert die Belastungen von Frauen und Mädchen, die oft aufgrund von Handicaps oder anderen sichtbaren sozialen Merkmalen von Tätern als „leichte Opfer“ wahrgenommen werden.

Interessierte können den [Jahresbericht](#) auf der Homepage der Beratungsstelle www.frauennotruf-frankfurt.de vollständig einsehen.